

Patientenaufklärung zur Behandlung mit Eculizumab (Soliris®)

Stand Februar 2026

Stempel Klinik/Praxis

Patientendaten/Aufkleber

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
bei Ihnen wurde folgende Erkrankung diagnostiziert:

Nach sorgfältiger Abwägung von Nutzen und möglichen Risiken empfehlen wir Ihnen eine Behandlung mit Eculizumab (Soliris®). Die Informationen in diesem Blatt sollen Ihnen das Verständnis für die Notwendigkeit und den Sinn dieser Therapie erleichtern. Beachten Sie aber bitte auch den Beipackzettel, den wir mit diesem Blatt nicht ersetzen wollen.

Ihre Erkrankung wird durch eine Fehlsteuerung Ihrer körpereigenen Abwehr (Immunsystem) verursacht. Dadurch entsteht eine chronische Entzündung oder es werden Eiweißstoffe (Antikörper) gebildet, die bestimmte Funktionen in Ihrem Nerven- oder neuromuskulären System blockieren und schädigen. Immunsuppressive Medikamente können diese Fehlsteuerung des Immunsystems unterdrücken. Zu diesem Zweck schlägt Ihr Arzt eine Behandlung mit einem oder mehreren solcher Medikamente vor. Die Auswahl der Medikamente, die verordneten Mengen (Dosierung) und die Dauer der Behandlung richtet sich zum einen nach der Schwere Ihrer Erkrankung, zum anderen nach den Nebenwirkungen und möglichen Komplikationen. Wenn die lange erprobten immunsuppressiven Medikamente nicht vertragen werden oder nicht oder nicht mehr wirken, machen wir Ihnen den Vorschlag für eine alleinige oder kombinierte Therapie mit Eculizumab.

Wenn Sie und die behandelnden Ärzte die wichtigsten Vorsichtsmaßnahmen genau einhalten und alle auftretenden Probleme sofort besprechen, sind die Risiken insgesamt vertretbar gering. Neben dem mündlichen Aufklärungsgespräch möchten wir Sie auch mit diesem Dokument über das Medikament informieren.

Wirkweise

Eculizumab ist ein Antikörperpräparat, welches die Endstrecke des sogenannten Komplementsystems blockiert. Das Komplementsystem schützt generell vor Infektionen und wird normalerweise bei der Immunantwort auf zahlreichen Oberflächen von Mikroorganismen aktiviert. Bei Autoimmunerkrankungen ist die Immunantwort allerdings fälschlicherweise gegen das eigene Nervensystem oder neuromuskuläre System gerichtet, sodass das Komplementsystem eigene Zellen attackiert, was zu neuen neurologischen Ausfällen/Defiziten führen kann

Einnahme und Dosierungsanleitung

Eculizumab wird als intravenöse Infusion verabreicht, initial wöchentlich für 5 Wochen, danach alle 2 Wochen, sodass regelmäßige Arztbesuche erforderlich sind.

Nebenwirkungen

Unter Eculizumab wird die Reaktion des Komplementsystems gegen Mikroorganismen teilweise aufgehoben. Dies führt einerseits zur deutlichen Reduktion der Entzündungsaktivität, andererseits aber zu einem erhöhten Risiko für einige schwere bzw. potenziell lebensbedrohliche Infektionen.

Unter anderem ist unter dieser Therapie das Risiko einer Infektion mit den Bakterien Meningokokken (in Form einer Blutvergiftung oder einer Hirnhautentzündung) erhöht. Diese Erkrankungen erfordern eine umgehende ärztliche Behandlung, da sie schnell lebensgefährlich oder sogar tödlich verlaufen oder zu bleibenden Schäden führen können. Wenn Sie eines der folgenden Symptome bei sich bemerken, melden Sie sich bitte unverzüglich bei Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt oder in der Notaufnahme des nächsten Krankenhauses.

Warnsymptome einer möglichen Meningokokken-Infektion

- ▶ Kopfschmerzen mit Übelkeit oder Erbrechen
- ▶ Kopfschmerzen mit steifem Nacken oder Rücken
- ▶ Fieber
- ▶ Hautausschlag
- ▶ Verwirrtheit
- ▶ starke Muskelschmerzen in Verbindung mit grippeartigen Symptomen

- ▶ Lichtempfindlichkeit
- ▶ Augenbewegungsschmerzen oder Druckschmerz hinter den Augen

Das Risiko einer Meningokokken-Infektion wird durch zwei obligat erforderliche Impfungen reduziert. Ein ausreichender Impfschutz gegen die Meningokokken-Typen A, C, Y, W135 und B ist daher eine wichtige Voraussetzung für die Eculizumab-Therapie (siehe Impfungen).

Das Auftreten einer Meningokokken-Infektion ist trotz durchgeführter Impfungen nicht ausgeschlossen. Von Fernreisen in Länder ohne ausreichende medizinische Versorgung ist abzuraten. Wenn Sie eine Reise in ein Land planen, in dem Sie qualifizierte medizinische Hilfe nicht umgehend erhalten können, wird empfohlen, nach Rücksprache mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt ein entsprechendes Antibiotikum gegen Meningokokken mitzunehmen. Falls eines der oben aufgeführten Symptome bei Ihnen auftritt, sollten Sie die Therapie beginnen und möglichst bald einen Arzt aufsuchen, auch wenn Sie unter einer Antibiotikatherapie eine Besserung verspüren.

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Reiseplanung auch, dass für Eculizumab das zweiwöchige Applikationsintervall \pm 2 Tage eingehalten werden muss.

Weitere Infektionen

Eculizumab kann ebenfalls das Risiko für andere Infektionen erhöhen. Häufig berichtet wurden u. a. Infektionen der oberen Atemwege, Lungenentzündung, Bronchitis und Harnwegsinfektionen, gelegentlich u. a. Pilz- und Virusinfektionen, selten u. a. bakterielle Gelenkentzündungen, Gonokokken-Infektionen (Geschlechtskrankheit) oder Zahnfleischentzündungen. Bei Verdacht auf einen Infekt wenden Sie sich bitte unverzüglich an einen Arzt.

Wenn bei Ihnen ein erhöhtes Risiko besteht, sich mit Gonorrhoe zu infizieren, besprechen Sie dies mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt vor Therapiebeginn.

Falls Sie aktuell oder in der Vorgeschichte unter chronischen Infektionen gelitten haben bzw. eine Abwehrschwäche des Immunsystems haben, informieren Sie bitte Ihre behandelnde Ärztin/Ihren behandelnden Arzt.

Impfungen

Mindestens zwei Wochen vor der ersten Verabreichung von Eculizumab müssen Sie gegen verschiedene Meningokokken-Stämme geimpft werden. Das beinhaltet eine Impfung gegen die Stämme A, C, Y und W135, die gemeinsam verabreicht werden, sowie die Impfung gegen den Meningokokkenstamm B.

Dabei ist zu beachten, dass die Impfung gegen Meningokokken B wiederholt gegeben werden muss. Wenn ein sofortiger Behandlungsbeginn notwendig ist, muss eine Antibiotikaprophylaxe mit der Erstgabe des Medikaments begonnen und bis zwei Wochen nach der ersten Impfung fortgeführt werden. Im Falle einer langjährigen Therapie wird eine Auffrischung alle zwei bis drei Jahre empfohlen.

Außerdem sollte vor Beginn der Therapie mit Eculizumab Ihr Impfausweis überprüft werden und gegebenenfalls die allgemein empfohlenen Impfungen nachgeholt oder aufgefrischt werden.

Schwangerschaft und Stillzeit

Eculizumab darf nicht während der Schwangerschaft oder in der Stillzeit angewendet werden. Bei einer begrenzten Zahl von Frauen, die während der Therapie schwanger geworden sind, wurde kein erhöhtes Fehlbildungsrisiko oder negative Auswirkungen auf das ungeborene Kind festgestellt. Mögliche negative Effekte können allerdings nicht ausgeschlossen werden. Eine Schwangerschaft, die unter Therapie mit Eculizumab eintritt, ist keine zwingende Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch. Daher ist während der Behandlung mit Eculizumab und mindestens fünf Monate nach der letzten Infusion eine wirksame Form der Empfängnisverhütung (Kontrazeption) durchzuführen.

Aus den zur Verfügung stehenden begrenzten Daten geht hervor, dass Eculizumab nicht in messbaren Mengen in die Muttermilch übergeht bzw. keine negativen Effekte auf gestillte Kinder hat. Aufgrund nur eingeschränkt verfügbarer Daten sollte das Stillen während der Eculizumab-Therapie allerdings vermieden werden.

Sind Sie schwanger?

Ja Nein

Infusionsreaktionen

Eculizumab kann als eiweißhaltiges Präparat allergische Reaktionen hervorrufen. Selten wurden schwerwiegende allergische Reaktionen mit Atemnot und Kreislaufstörungen (anaphylaktische Reaktionen) beschrieben. Bei allen Patienten, bei denen schwere Infusionsreaktionen auftreten, muss die Verabreichung des Präparates unterbrochen und eine geeignete medizinische Behandlung durchgeführt werden.

Sicherheitsabstände

Wenn von einer anderen Immuntherapie (z. B. Rituximab, Methotrexat, Ciclosporin A, Cyclophosphamid) auf Eculizumab umgestellt wird, sollten möglichst die Nebenwirkungen der Vortherapie abgeklungen sein. Sollte eine Therapieumstellung dringend sein, z. B. bei einem Schubereignis, kann nach Ermes-

sen Ihrer behandelnden Ärztin/Ihres behandelnden Arztes auf den Sicherheitsabstand verzichtet werden. Je nach Vortherapie kann dabei das Infektionsrisiko zusätzlich erhöht sein. Ihre behandelnde Ärztin/Ihr behandelnder Arzt wird mit Ihnen die erforderliche Beobachtungszeit besprechen und Kontrolluntersuchungen planen. Eine Kombinationstherapie mit Azathioprin, Mycophenolat Mofetil oder oralen Kortisonpräparaten ist unter Umständen möglich.

Therapiekontrolle

Vor der Behandlung mit Eculizumab müssen ein aktuelles Labor zum Ausschluss einer systemischen Infektion, ein negativer Schwangerschaftstest und ein aktualisierter Impfpass vorliegen. Während der Behandlung werden Sie regelmäßig (vor jeder Medikamentengabe) von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt zum Ausschluss möglicher Infektionen befragt und untersucht. Blutuntersuchungen werden zwei und vier Wochen nach Therapiebeginn und dann gegebenenfalls alle drei Monate erfolgen.

Weitere wichtige Hinweise

Gegebenenfalls müssen vor dem Behandlungsbeginn weitere Impfungen ergänzt bzw. aufgefrischt werden. Eine Impfung mit Lebendimpfstoffen sollte vermieden bzw. nur nach eingehender Prüfung durch Ihre behandelnden Ärzte durchgeführt werden. Weitere Immuntherapien bzw. Chemotherapien in Kombination mit Eculizumab sollten ebenfalls nur nach sorgfältiger Prüfung angewendet werden. Die Therapie sollte nur nach Rücksprache mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt beendet werden, da eine Rückkehr der Krankheitsaktivität nach Beenden der Therapie nicht ausgeschlossen werden kann.

Bewahren Sie bitte diesen Informationsbogen zu Hause sorgfältig auf. Bei ungeklärten Problemen sprechen Sie bitte mit Ihrem Hausarzt und rufen Sie ggf. auch in unserer Klinik bei einem Arzt oder einer Ärztin an, der oder die Sie persönlich kennt.

Einverständniserklärung zur Behandlung mit Eculizumab

- Ich wurde eingehend über Nutzen und Risiken einer Behandlung mit Eculizumab (Soliris®) sowie über andere eingeführte Behandlungsverfahren aufgeklärt. Neben der mündlichen Aufklärung wurde mir der schriftliche Informationsbogen der Klinik ausgehändigt. Ich habe den Inhalt des Aufklärungsbogens verstanden. Alle mir wichtigen Fragen sind ausführlich erörtert worden und ich habe keine weiteren Fragen mehr. Ich versichere, den Anweisungen zu den erforderlichen Kontrolluntersuchungen nachzukommen und wurde über das hohe Risiko ernster Nebenwirkungen aufgeklärt, wenn Nebenwirkungen oder Folgeerkrankungen mangels Kontrolluntersuchungen nicht frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Name der behandelnden Ärztin / des behandelnden Arztes

Anmerkungen der Ärztin / des Arztes zur Aufklärung

- Eine Kopie der Aufklärung habe ich erhalten.
 Ich habe auf eine Aushändigung einer Kopie verzichtet.

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift Patientin / Patient

Unterschrift aufklärende Ärztin / aufklärender Arzt

Dieser Aufklärungsbogen wurde erstellt von der Deutschen Myasthenie Gesellschaft e. V. in enger Abstimmung mit: